

# Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 52.

Winnenden, Donnerstag den 5. Mai

1898.

## Winnenden.

Diejenigen, welche im Stadtwald **Schenkenberg** Holz gekauft und noch nicht abgeführt haben, werden aufgefordert, im Laufe dieser Woche das Holz abzuführen.

Den 2. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenden.

### Fruchtmarkt.

Infolge Zurücktritts des Adolf Oppenländer ist zum **Sackverwalter Friedr. Strähle**, Küfer hier, wohnhaft in der Kornhausgasse, gewählt und verpflichtet worden.

Derselbe ist angewiesen, die Vermittlung der Sacke zwischen Käufern und Verkäufern pünktlich zu besorgen. Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 24 der Fruchtmarktordnung dem **Verkäufer** für den Zurückhalt seiner richtig gezeichneten Sacke **garantirt** wird, wenn er **sofort am Verkaufstag dem Sackverwalter den Namen des Käufers anzeigt**. Diese Anzeige wurde fehlerhafter Weise bisher fast immer versäumt.

Die Käufer sind verpflichtet, die mitgenommenen Sacke spätestens bis zum nächsten Schranntag an den Sackverwalter zurückzugeben.

Den 2. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenden.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des **Christian Schwarz**, Weingärtners hier, wird am nächsten

**Donnerstag den 5. ds. Mts.,**

vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus sämtliche Liegenschaft, nämlich:

- |            |  |         |
|------------|--|---------|
| 2 a 08 qm  | das 2stöck. Wohnhaus Nr. 273 mit Scheuer vor dem oberen Thor mit |         |
| — a 69 qm  | P.Nr. 132 Garten hinter dem Haus, angeschlagen zu                | 3300 Mk |
| 16 a 78 qm | P.Nr. 4552 Baumacker in Kirchhofäckern, angeschlagen zu          | 1600 Mk |
| 8 a 53 qm  | P.Nr. 4727/2 Baumacker im Steinweg, angeschlagen zu              | 700 Mk  |
| 13 a 75 qm | P.Nr. 5441/1 Baumwiese im Rogberg, angeschlagen zu               | 800 Mk  |
| 13 a 04 qm | P.Nr. 5419 Weinberg im oberen Lauch, angeschlagen zu             | 850 Mk  |
| 7 a 94 qm  | P.Nr. 1655 Baumwiese im Waiblingerberg, angeschlagen zu          | 350 Mk  |
| 8 a 91 qm  | P.Nr. 3999 Baumwiese in Seewiesen, angeschlagen zu               | 450 Mk  |

im ersten öffentlichen Aufstreich verkauft werden.  
Den 2. Mai 1898.

N. Amtsnotariat:  
Schmitt.

## Winnenden.

### Zur Mostbereitung Zibeben und Corinthen

in schönster, bester Qualität, sowie

### krystallisierte Weinsäure

empfehle ich zu den billigsten Preisen

**L. Baumann**, Mehlhandlung.

Ferner empfehle ich meine sämtliche Sorten

**Kunstmehl, ächtes Roggenmehl, Hochwelschkorn-  
gries, Welschkornmehl zum füttern, Futtermehl,  
Schwarzen Staub, Vogel- und Hühnerfutter.**

Der Obige.

## Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

### Wärter-Anstellung.

In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

### Wärters

sofort zu besetzen.

Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr 300 Mk und wird für jedes weitere Dienstjahr um 20 Mk aufgebessert bis zum Höchstbetrag von 500 Mk

Melbunnen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die

N. Anstaltsdirection:  
Zeller.

## Winnenden.

### Fahrnis-Verkauf.

Die Erben des **Christian Schwarz**, Weingtr. hier verkaufen am nächsten

**Donnerstag den 5. ds. Mts.,**

vormittags 9 Uhr an

in seiner bläherigen Wohnung vor dem oberen Thor:

- |                         |                                  |              |
|-------------------------|----------------------------------|--------------|
| Mannskleider,           | 1 Bett,                          | Schreinwerk, |
| Feld- und Handgeschirr, | 7 Fässer im                      |              |
|                         | Gehalt von 60 bis 900 Liter, ca. |              |
| 3 Eimer Most,           | ca. 100 Liter Wein,              |              |
|                         | ca. 12 Ztr. Heu und Dohnd        |              |

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich.

Den 2. Mai 1898.

N. Amtsnotariat:  
Schmitt.

## Winnenden.

Statt jeder besonderen Einladung beehren sich alle Freunde und Bekannte zu ihrer am **Samstag den 7. Mai** im Gasthof z. **Krone** dahier stattfindenden

### Hochzeits-Feier

hiemit freundlichst einzuladen.

**Paul Bogner.**  
**Martha Heinrich.**

## Winnenden.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Mein Wohnhaus in der **Deutenbacherstr.** soll um ein Stockwerk erhöht werden und sind daher die Zimmerarbeit, Mauerarbeit, Schreiner- und Glaserarbeit in Akkord zu vergeben.

Zeichnung liegt bei mir auf und kann jederzeit Einsicht genommen werden. Angebote mit äußerster Preisangabe wollen an mich gerichtet werden bis **Samstag Abend.**

**Ernst Stahl**, Mechaniker.

Zum Eintritt am 15. Mai suche ich

### 2-3 tüchtige Oekonomieknechte

auf ein Gut nach **Oberbayern**. Sommerlohn 5 Mk, Winterlohn 4 Mk wöchentlich.

Gutsaufseher **Andreas Mattern**  
aus **Deutenbach**.

Meldungen erbitte an Herrn Gemeinderat **Schmalzried** in **Deutenbach** bis spätestens **Sonntag, 8 Mai**, mittags 2 Uhr, um welche Zeit der Besitzer des Gutes in **Deutenbach** anwesend ist.

**Leutenbach.  
Hochzeits-  
Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiermit zu unserer hiesigen **Donnerstag den 5. Mai** im Gasthaus zum **Löwen** dahier statfindenden

**Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**Wilhelm Moser,**  
Affalterbach.

Die Braut:  
**Wilhelmine Rapp,**  
Leutenbach.

Die Eltern:  
Gemeinderat **Moser.**  
**Jak. Rapp** Witwe.

Obiger Einladung anschließend ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergehenst ein

**Ulrich z. Löwen.**

Winnenden.

**Neue ägyptische Zwiebel**  
empfehlen **Chr. Lidle.**

Winnenden.

5-6 Wagen

**Kuh- und Pferdedung,**

sowie ein

**Einspanner-Chaisle,**

gut erhalten, um 80 Mk hat zu verkaufen

**D. Haag** z. Friedenslinde.  
Ein sommerliches

**Logis**

mit 2 heizbaren Zimmern, Wasserleitung samt allen Erfordernissen habe auf 1. Juli zu vermieten.

Auch werden 4-5

**Schlafgänger**

angenommen. **Der Obige.**

Winnenden.

2 schöne

**Wohnungen**

mit je 2 bis 3 ineinandergehenden Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat mit oder ohne Laden sogleich zu vermieten

**Gottl. Hahn,** Seifensieder.

Heute **Mittwoch** ging in der Leutenbacher Straße ein

**Portemonnaie**

mit Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion gegen Belohnung abzugeben.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt hiermit seine selbstver-



**Herde neuester Konstruktion**

bei billigt gestellten Preisen empfehlend in Er-  
**W. Müller, Schlosser**  
gegenüber der Schwane.

innerung.

Feuerbach-Stuttgart.  
**Jul. Schraders  
Kunst-Most-  
Substanzen**  
in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung eines vorzügl. Hausbrunns (Kunstmosts).

Portion zu 150 Liter  
M. 3.20 (ohne Zucker).

In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Margraff, Fellbach Apotheke.

Urteils: Bitte senden Sie mir in Bälde wieder 12 Portionen Ihrer Mostsubstanzen, mit deren Erfolg wir stets sehr zufrieden sind zc. Staatsdomäne Bronnhaupten. E. Sigel. — Senden Sie mir in Bälde wieder 1 Portion Mostextrakt, denn dieser Most ist vorzüglich, ich habe noch keinen besseren Kunstmost gehabt. Schönbrunn, W. Oberndorf. Gottlieb Schuler, Landwirt. — Ich bin mit Ihrem Präparat sehr zufrieden. Es waren m. letzt angefertigten 1350 B. bis zum letzten Tropfen gut u. kann ich die Substanzen jederm. aufs beste empfehlen. Hübing (Niederbayern). J. Döttenhammer, Gutsbesitzer. — Da unser erster Versuch mit Ihrem Mostbereitungsmittel zur Zufriedenheit ausgefallen ist, so erlaube ich Sie, uns weitere 6 Büchsen zu senden. Gutsverwaltung Insultheim (Baden).

**Balinger Kirchenbau-Lotterie.**

Ziehung unbedingt am 1. Juni. Nur Geldgewinne.  
Hauptgew. M. 15,000, 6000, 2000, 1000 etc.

Preis des Original.  
Los 1 Mark.

Zu haben bei der Exped. ds. Bl.

**Kürschners  
Bücherschatz**

Die billigste  
Kameralbibliothek.  
Beste Autoren, reich  
illustrirt.  
Jede Woche erscheint ein  
abgeschlossener Band.



An beziehen durch alle  
Buchhandlungen. Be-  
zeichne durch diese und  
Herm. Siffert Verlag  
Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

**Universal-Konversations-  
Lexikon.** Auf 213 600 Zeilen den  
Inhalt vollständiger  
Verita in einem Bande. 2700 Illust.  
Geb. Preis nur 3 Mk.

**Weltsprachen-Lexikon.\***  
200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-  
engl. franz.-ital. und latin. Legiton  
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.  
Preis nur 3 Mk.

**Kürschners Jahrbuch 1898.**

Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle  
nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus  
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-  
teil wagt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.  
„hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordb. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Winnenden.

**Ein Laden mit Wohnung,**

sowie eine weitere

**Wohnung**

nebst Zubehör, an der Hauptstraße  
in der oberen Stadt, sind sogleich  
oder für später zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Korb.

**Einem kräftigen Jungen nimmt  
in die Lehre**

**Paul Reinhardt, Wagner.**

Winnenden.

Einen Haufen

**Dung**

hat zu verkaufen

**Seibold Witwe.**

Winnenden.  
Einige Wagen

**Dung,**

sowie auch

**Gülle**

hat zu verkaufen

**August Weid, Bäcker.**

**Sine Wohlthat**

für schwindende und empfindliche Füße!  
**Unentbehrlich beim Marschi-  
ren ist Wagner's Schwamm-  
Schweiß-Sohle, D. R. P. 71 254.**  
Dieselbe ist waschbar, nahezu un-  
wüßlich, und von Ärzten sehr em-  
pfohlen. Preis 80 J bis M 1,20.  
**L. Schock, Schuhgeschäft.**

**Erwerbsquelle.**

Für eine sehr leistungsfähige Wurst-  
fabrik in Stuttgart werden hier und  
in der Umgebung Verkaufsstellen zu  
errichten gesucht. Gfl. Offerte mit  
Aufgabe von Referenzen sind unter  
**10 125** erbeten durch **Haasenstein  
und Vogler A.-G., Stutt-  
gart.**

Für rationale Teintpflege!

**Grolich's Heublumen-Seife**

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

**Grolich's Foenum graecum-Seife**

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die erprobtesten Mittel zur Er-  
langung und Pflege eines reinen,  
weissen u. zarten Teints. Wirk-  
sam bei Pusteln, Mitessern und  
Hautunreinigkeiten. Geeignet zu  
Wachungen u. Bädern nach den  
Ideen weil Pfarrer Kneipp's.  
Zu haben einzeln in Apotheken  
u. Droguerien oder directe min-  
dest 6 Stück aus der  
Engel-Droguerie von  
**Johann Grolich in Brünn**  
(Mähren).

Einzeln zu haben in Winnen-  
den bei  
**K. Schäfer, Seifensieder.**

Jeder Dame unentbehrlich!

**O! wie unangenehm!**

sind **Mitesser, Blüthen, Finnen,  
rote Flecke etc.,** daher gebrauchte man  
nur die echte **Bergmann's**

**Thierschwefel-Seife**

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**  
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Haut-  
unreinigkeiten u. Hautausschläge.**  
à St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Gmelin.**

**Abortröhren.**

Berndlose, freistehende

**Abortsitze**

**Wilh. Volz**  
Feuerbach-Stuttgart.

**Befreit**

gleich vielen Anderen von Magenbeschwer-  
den, Verdauungsstörung, Schmerzen,  
Appetitlosigkeit zc., gebe ich Jedermann  
gern unentgeltliche Auskunft wie ich  
ungeachtet meines hohen Alters wieder  
gesund geworden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.,  
Pömbien, Post Nieheim in Westfalen.**

**Überzeugen Sie sich,  
dass meine  
Fahrräder**

über 1000 Anerkennungen, u. Zubehörtheile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands grösstes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 3. Mai. Als erster Punkt  
der Tagesordnung war angelegt: Die Schlussab-  
stimmung über das Ortsvorstehergesetz. Dasselbe  
wurde angenommen mit 67 gegen 8 Stimmen  
(Freiherr v. Breitschwert, v. Abel, Frhr. v. Neu-  
bronner, Frhr. v. Spath, Frhr. v. Seckendorff,  
Graf Abelsmann, Frhr. v. Wächter und Prälat  
v. Wittich). Die Volkspartei gab eine Erklärung  
ab, daß sie dem Gesetze nur zustimme, um dadurch  
mit um so stärkerem Nachdruck die Abschaffung  
der Lebenslänglichkeit für sämtliche Ortsvorsteher  
fordern zu können. Es folgt dann die Beratung

über einen folgendermaßen lautenden Centrumsan-  
trag: „Die Kammer der Abgeordneten wolle be-  
schließen: Die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen,  
1) dem Landtag alsbald eine Vorlage zugehen zu  
lassen, durch welche Geldmittel zur Förderung der  
Gründung selbständiger Handwerkerorganisationen  
bereitgestellt werden, 2) in den nächsten Etat eine  
Erigenz für die Kosten der Einrichtung der Hand-  
werkerkammern und der weiteren Durchführung  
des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 zu  
besonderen Aufgaben aufzunehmen.“ — Der Abg.  
1 des Antrages, welcher vom Abg. Eckard (Str.)  
begründet wurde mit dem Hinweis darauf, daß  
die Handwerker allein nicht im Stande seien, eine

geeignete Organisation durchzuführen, wurde von  
den Rednern der Volkspartei, Hähne u. Henning,  
welche lebhaft für die Gewerbevereine eintraten,  
und vom Minister, welcher sagte, der Antrag stütze  
offene Thüren ein, energisch bekämpft. — Abg.  
Hähne (Sp.) brachte einen Antrag ein, den Abg.  
Eckard (Str.) strich aus dem Absatz 1 das Wort  
„selbständig“ und ersetzte es durch die Worte „und  
Weiterbildung von.“ — An der Debatte beteiligten  
sich noch die Abgg. v. Gef (Op.), Eckardt (Sp.)  
und Kiene (Str.) Der Antrag Hähne wurde  
angenommen, ebenso der Abg. 2 des Centrumsan-  
trags, welcher keinen Widerspruch gefunden hatte.

Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht der Kommission über folgenden Antrag Haug: Die Königl. Regierung zu ersuchen, beim Reichskanzler dahin zu wirken, daß in Anwendung des § 4 und 7 des Viehsteuergesetzes von 1894 für die Viehbestände des deutschen Reiches ein wirksamer Schutz gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande geschaffen werde. Die Kommission beantragte: Uebergang zur L.D. — Für den Antrag Haug sprechen nur der Antragsteller selbst und der Abg. Schrempf (kons.) — Gegen den Antrag sprach hauptsächlich der Abg. Dentler (Str.) — Minister v. Bischof verhielt sich ebenfalls dem Antrag gegenüber ablehnend. Der Kommissionsantrag wurde bei der Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Schluß 1/4 7 Uhr. — Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April. Der Reichstag erledigte eine Reihe kleinerer Vorlagen in zweiter und dritter Lesung, nahm die Anträge Bachem und Münch-Ferber, betreffend die Verzollung von Pongees an und betrieb dann Petitionen.

## Landesnachrichten.

\* Hanweiler, 3. Mai. Am Sonntag den 1. Mai erhielt Kronenwirt Wilhelm hier den ersten Bienenschwarm, ebenso konnte am Montag den 2. Mai von Schreiner Frank in Oberweiler, Gde. Duppelsböh, der erste Schwarm gefast werden, gewiß eine Seltenheit für die jetzige Jahreszeit. Möchte der ganze Sommer von gleicher Fruchtbarkeit gesegnet sein. — (Dreuningsweiler, 3. Mai. Bei der am vergangenen Samstag hier vorgenommenen Wahl eines Ortsvorstehers ging Herr Kronenwirt Bahler, Tochtermann des mit Tod abgegangenen seitherigen Schultheißen, welcher als tüchtiger Mann allseitig beliebt und bekannt ist, mit 36 von 46 abgegebenen Stimmen aus der Wahlurne hervor. Der baldigen Bestätigung dürfte nichts im Wege liegen.

Waiblingen, 2. Mai. Gestern morgen flatterte eine schöne rote Fahne zwischen zwei Telephonstangen an einem Draht. Dieselbe war so befestigt, daß die Polizei nicht wußte, wie sie zu entfernen wäre. Findig, wie die Polizei nun einmal ist, sagte sie den Entschluß, die prächtige Fahne zu verbrennen. Um 1/2 12 Uhr kam ein Schupmann und ein Briesträger mit einer langen Stange, an welcher oben ein Stück Papier befestigt war, das sie anzündeten. Im Nu war die schöne Fahne von den Flammen verzehrt, zum Gaudium der Zuschauer. (Ulm, 3. Mai.)

Großheppach, 1. Mai. Heute Mittag nach 12 Uhr erhoben sich die Feuerzeichen. Es brannte im Gemeinwald. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; doch sind in einer etwa 20jähr. Forstkultur 17 bis 18 Morgen zerstört worden. Fahrlassige Brandstiftung liegt auf der Hand.

Stuttgart. (Zur württembergischen Steuerreform.) Im Druck erschienen sind die Berichte der verstärkten Finanzkommission der Kammer der Stände über den Steuerentwurf. — Berichterstatter ist Geh. Rat v. Hef an Stelle des früheren Berichterstatters v. Zeyer; Mitberichterstatter Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg. Beide Herren sind in einzelnen Abschnitten Teilberichterstatter. Der Schlussantrag der Kommission geht dahin, in die Beratung der Steuerreformgesetz einzutreten. In Kürze möge hier bei den Hauptstreitfragen die Entscheidung der Kommission angegeben sein. Als Maximalsatz bei der Einkommensteuer wurde entgegen dem Beschluß der Abgeordnetenversammlung (6 Proz.) der Regierungsvorschlag mit 4 Proz. wiederhergestellt. Mit 8 gegen 2 Stimmen beschloß sodann die Kommission, den höchsten Satz von 4 Proz. erst mit dem Einkommen von 50 000 M. eintreten zu lassen; bei dem Regierungsentwurf geschieht dies bereits bei 15 000 M. Ein höherer Einheitsatz soll nicht durch Finanzgesetz, sondern nur auf dem Weg der ordentlichen Gesetzgebung eingeführt werden können. Nicht beigetreten ist die Kommission ferner der Resolution des andern Hauses betr. Abschaffung oder Ermäßigung der Wohnsteuer. Bezüglich der Kapitalsteuer gehen die Anträge im allgemeinen auf Zustimmung, soweit sich nicht wegen der Konformität mit dem Einkommensteuergesetz Änderungen ergeben. Die von der Abgeordnetenversammlung beschlossene zeitliche Begrenzung der Geltung dieses Gesetzes auf die Dauer von 6 Jahren hat die Kommission fallen lassen, da die Frist von 6 Jahren

für die Vorbereitung einer event. Weiterbildung der Steuerreform entschieden zu kurz bemessen sei. Gegenüber dem Beschluß der Abgeordnetenversammlung, den Steuereinzug den Gemeinden zu übergeben, ist nun der Regierungsentwurf mit dem Einzug durch den Staat wiederhergestellt worden. Die Kommission geht im Uebrigen davon aus, daß die ganze Staatssteuerreform nur gleichzeitig mit dem Anpassungsgesetz über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskorporationen in Kraft treten soll.

Stuttgart. Die andauernden Arbeiterbewegungen im Baugewerbe, die teils auf Verkürzung der Arbeitszeit, teils auf anderweitige Regelung der Lohnverhältnisse gerichtet sind, haben jetzt eine Gegenbewegung unter den Meistern hervorgerufen. Wie man hört, ist nämlich eine Vereinigung sämtlicher Baugewerksmeister Württembergs und event. ganz Süddeutschlands bereits in die Wege geleitet. — Am Samstag sind etwa 400 Zimmerleute in den Streit eingetreten, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß schon in den nächsten Tagen eine Einigung erzielt wird, da bis jetzt noch keine Verhandlungen zwischen den von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewählten Kommissionen stattgefunden haben. Bei der gegenwärtig sehr stark entwickelten Bautätigkeit machen sich so große Ausstände naturgemäß besonders fühlbar.

— Die Sammlungen zu Gunsten der Errichtung von Volkshilfsstätten in Württemberg haben einen erfreulichen Anfang genommen: es sind dem Verein neben größeren und kleineren Jahresbeiträgen schon mehrere ansehnliche Gründungsbeiträge zugekommen. Solche Zuwendungen sind um so erfreulicher und dankenswerter, als nach den anderwärts gemachten Erfahrungen die Grunderwerbungs-, Bau- und Einrichtungskosten für eine auf 100 Kranke berechnete Heilstätte mindestens 300 000 M. betragen werden. Mit der Erstellung von Heilstätten hat aber der Verein seine Aufgabe noch nicht erfüllt, vielmehr ist sein Streben auch darauf gerichtet, unbemittelten Kranken, sofern nicht Kassen für sie einzutreten haben, die Benützung der Heilstätten durch Uebernahme des Verpflegungsgeldes oder eines Teiles desselben, sowie durch Unterstützung ihrer Familien, soweit ein Bedürfnis dazu vorliegt, zu erleichtern. Daß hiezu fortwährend große und stätig sich steigende Mittel erforderlich sein werden, ist leicht einzusehen, und deshalb sind dem Verein nicht bloß reichliche Gründungs-, sondern auch zahlreiche fortlaufende Beiträge sehr zu gönnen.

— Die Erneuerungsarbeiten am Mittelbau des kgl. Residenzschlosses in Stuttgart werden mit allem Nachdruck gefördert; gilt es doch, die ziemlich umfangreiche und teilweise recht schwierige Arbeit bis spätestens in der zweiten Hälfte des Septembers fertig zu stellen, da der Besuch des deutschen Kaisers und anderer Fürstlichkeiten zur Enthüllung des Kaiser Wilhelmdenkmals in sichere Aussicht zu nehmen ist. Ob auch die Kaiserin hierherkommen wird, kann heute noch nicht gesagt werden. Vielleicht nimmt auch das Kaiserpaar an den Vermählungsfeierlichkeiten in unserem königlichen Hause teil, die ja zeitlich wohl auch mit jener Feier annähernd zusammenfallen werden.

— Die zweite 14tägige Uebung der Reservisten der Infanterie findet in den Monaten Mai und Juni statt und zwar werden einberufen zum Grenadier-Reg. Nr. 119, Infanterie-Regiment Nr. 121 und Nr. 122, Grenadier-Regiment Nr. 123 und Infanterie-Regiment Nr. 124 die Unteroffiziere zum 10. und Mannschaften zum 14. Mai, der Entlassungstag ist der 27. Mai. — Bei den Infanterie-Regimentern Nr. 125, Nr. 120, Nr. 127 und 180 rüden die Unteroffiziere am 28. Mai, die Gemeinen am 2. Juni ein und werden am 15. Juni entlassen.

— Vor mehreren Monaten sind auch im württembergischen Postanweisungsdienst einige Additionsmaschinen mit Schreibvorrichtung in Gebrauch genommen, nachdem zuvor schon Versuche mit solchen Maschinen im Reichspostgebiet gemacht worden waren. Die Verwendung dieser Neuerung dürfte aus dem Stadium der Versuche herausgetreten sein und als eine dauernde und vorteilhafte angesehen werden können. Die nämlich die „Deutsche Verkehrs-Btg.“ in Erfahrung gebracht hat, arbeiten die Beamten gern mit diesen Maschinen, da sie ihnen das anstrengende Kopfschreiben abnehmen, wodurch der Betrieb wesentlich erleichtert und beschleunigt wird. Wo anfangs das Urteil nicht besonders günstig war, sind bisher, nachdem die Beamten sich mit der Maschine gehörig vertraut gemacht haben, die großen Vorzüge derselben anerkannt worden.

Ludwigsburg, 1. Mai. Das schwäbische Niederfest soll, damit es nicht in die Zeit der Reichstagswahlen fällt, um 8 Tage verschoben werden.

Geradstetten, W. Schorndorf, 2. Mai. Am vergangenen Samstag den 30. April fand die Wahl eines Ortsvorstehers statt. Die Beteiligung war eine sehr zahlreiche und die Agitation eine ungemein rege. Von 306 Abstimmenden erhielten Stadtschultheißenamtsassistent Weiswanger in Schorndorf, für welchen auch der hiesige Volksverein eintrat, 207 Stimmen, sein Gegenkandidat, Buchhalter Westermaier in Zwiefalten, erhielt 99 Stimmen.

Hall. Wie der Beob. mitteilt, hat Prof. Leonhard Hoffmann von der tierärztl. Hochschule in Stuttgart die ihm von der Demokratie angebotene Reichstagskandidatur für den 11. W. Kr. (Badnang, Hall, Döhringen, Weinsberg) angenommen.

Heimerdingen, 28. April. Ein schwerer Unglücksfall traf heute den Knecht des Dekonomen Zimmendorfer. Als der Knecht mit dem leeren Latrinewagen nach Döhringen fahren wollte, scheuten die jungen, feurigen Pferde unterhalb des sogenannten Hühnerwäldchens, warfen den vorausfahrenden Latrinewagen des Dekonomen Schuler-Bauer mit solcher Gewalt zur Seite, daß der Hinterwagen zerschmetterte, der Knecht des Schuler-Bauer vom Bod. geschleubert wurde und die Pferde des letzteren in wilder Flucht mit dem Vorderwagen davonrannten. Aber auch die Pferde des Dekonomen Zimmendorfer kamen hiebei zu Fall. Der Knecht kam unter das umgeworfene Latrinewagen zu liegen und trug solche Verletzungen davon, daß er sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Leonberg geführt werden mußte. Der Knecht, sowie die Pferde des Dekonomen Schuler-Bauer erlitten keinen Schaden. Dagegen ist ein schönes, 4jähriges Pferd des Dekonomen Zimmendorfer, das 900 M. wert ist, schwer verletzt.

Trossingen, 29. April. Gestern Vormittag fiel bei der Aufriktion eines Neubaus auf dem Brühl dahier der verheiratete 44 Jahre alte Gerhalter Paul Haller (Schulerpaul) rücklings vom 2. Stock so unglücklich herunter, daß derselbe heute früh seinen Verletzungen erlag. Haller hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern und wird daher allgemeines Mitleid der schwer betroffenen Familie zugewendet.

Alpirsbach, 29. April. Heute Nachm. erkrank das 2jähr. einzige Söhnlein des Hilfswärters Pfau, indem es in einem unbewachten Augenblick in den nahe am Hause vorüberfließenden Mühlkanal fiel. Obwohl das Kind sogleich vermist und eifrig gesucht wurde, fand man es doch erst tot unweit des Hauses im Kanale.

Laupheim, 30. April. Vorgestern Abend kam das erste Gewitter und zwar mit einer Heftigkeit, die Vieles befürchten ließ. Von 6 Uhr an glich der schwerbedeckte Himmel einem Feuermeer und das Krachen des Donners schien kein Ende zu nehmen. In ungeheuren Strömen stürzte der Regen, vermischt mit leichteren Hagelkörnern, auf das durstende Erdreich. Nicht so günstig sind die Berichte aus dem Bezirke. Im Rothbale ging ein Wollenbruch nieder, der die Ortshafte Orsenhausen und Roth unter Wasser setzte, so daß das Vieh in manchen Stallungen bis an den Leib im Wasser stand. Die Gemeinden des Riß- und Donauthales belamen so dichten Hagel, daß am anderen Morgen dort der Winter aufs neue eingejogen schien, weil alle Fluren noch mit Hagelkörnern bedeckt waren. Dieses schwere Gewitter ist also eine sehr ernste Warnung, der Hagelversicherung beizutreten. — Unlängst spielten 10—11jährige Knaben mit einer Patrone. Als diese plötzlich platzte, wurden dem Sohne einer Wittwe 2 Finger ganz weggerissen, einem zweiten Knaben wurde das Angesicht blutig verletzt.

— Vom Lande schreibt man der „Deutschen Reichspost“: Schon seit mehreren Wochen werden verschiedene Bezirke unseres Landes von der Hühnercholera, der gefährlichsten Geflügelkrankheit, heimgesucht und erlitten zahlreiche Geflügelbesitzer recht empfindlichen Schaden. Da die Seuche nicht selten durch Händler verschleppt wird, sollte denselben die Auflage gemacht werden, beim Eintritt in den Bezirk bezüglich ihrer Tiere einen Gesundheitschein vorzuzeigen, der etwa alle drei Tage zu erneuern wäre. Den Geflügelhaltern dagegen ist äußerste Vorsicht beim Einlauf von Jungvögeln anzuraten, am besten bezieht man seinen Bedarf von einheimischen Geflügelzüchtern, welche ausreichende Garantie für gesunde Ware bieten. Kennzeichen der Hühnercholera sind: Durchfall, Atemnot, Rasselgeräusch in der Luftröhre beim Atemholen, Schwäche in den Beinen, so daß die Tiere taumelnd umhergehen und schließlich ganz stifen, Kamm, Ohren und Kehlkopf färben sich blau. Bemerkte man ein solches Tier unter seinem Geflügel, so entferne man es sofort, töte und verbrenne es.

## Tagesberichte.

**Berlin.** Nunmehr wird offiziös mitgeteilt, daß der Kaiser beabsichtigt, den Reichstag selbst zu schließen, wahrscheinlich am nächsten Freitag. Für den Abend desselben Tags will der Kaiser den Reichstag zur Tafel laden. Nach derselben Quelle besteht die Absicht, den preuß. Landtag jedenfalls vor Pfingsten zu schließen. Die bis dahin unerledigten Sachen würden dem nächsten Landtag vorbehalten bleiben müssen.

— Achtsamkeit bei Aufstellung der Wählerlisten sei hiermit dringend empfohlen. Insbesondere ist auch darauf zu achten, daß diejenigen wahlberechtigten Personen, welche nicht dauernd im Wahlkreise wohnen, aber gegenwärtig in der Sommerzeit als Saisonarbeiter in demselben ihren Wohnsitz haben, in die Wählerlisten eingetragen werden. Es gilt dies beispielsweise von Bauarbeitern, landwirtschaftlichen Arbeitern, Ziegelarbeitern und dergl. Das Wahlgesetz verlangt nur, daß die Wähler in dem Wahlkreise „zur Zeit ihren Wohnsitz haben“ und macht daher das Wahlrecht in keiner Weise von einem längeren vorhergehenden Wohnsitz abhängig.

**Syppstadt (Westf.).** 29. April. Ein größeres Unglück ereignete sich im Zirkus Lobe, der hier augenblicklich Vorstellungen giebt. Einen Athleten, der zwei Stangen zu halten hatte, an denen je ein Knabe turnte, verließen während der Produktion die Kräfte; er ließ die Stangen fallen und die beiden jugendlichen Artisten stürzten zu Boden; sie waren sofort tot. Der Athlet liegt im Hospital. Zahlreiche Damen wurden bei dem Unglück ohnmächtig.

— Die in London schon gestern verbreiteten Gerüchte von einer „Seeeschlacht“ in den Gewässern von Manila sind doch nicht ohne Grund gewesen. Das amerikanische Geschwader, das unter dem Befehl des Commodore Dewey am 27. April aus Hongkong ausgelaufen war, erschien in der Nacht vom Samstag auf Sonntag vor Manila, der auf der Insel Luzon an einer nach Westen sich öffnenden Bai gelegenen Hauptstadt der Kolonie und erzwang sich den Hafeneingang, worauf sich mit Tagesanbruch bei Cavite (am südlichen Rand der Bai von Manila) ein heftiges Feuergefecht entwickelte. Merkwürdigerweise liegt über dieses noch kein Bericht von amerikanischer Seite vor. Nach den amtlichen spanischen Nachrichten sind aber die Verluste der Spanier sehr beträchtlich gewesen. Zwei ihrer Schiffe gerieten in Brand und gingen vollständig zu Grunde, darunter der Kreuzer Reina Christina, 3400 Tonnen, mit 8 16-Centim.-Hontaringgeschützen und 14 Schnellfeuergeschützen. Sein Kommandant und der größte Teil der Besatzung sind tot. Mehrere andere Fahrzeuge erlitten solche Beschädigungen, daß sie von den Spaniern selbst in den Grund geböhrt werden mußten. Die erste Waffenthat im Krieg ist somit ein Erfolg der Amerikaner, der um so schwerer wiegt, als bei den Philippinen ziemlich gleiche Kräfte sich gegenüberstanden. Ob übrigens den Festungswerken von Manila, die sehr fest sein sollen, großer Schaden angethan wurde, ist noch nicht bekannt. Auch wurden nach den spanischen Berichten die Amerikaner durch das Feuer der Spanier genötigt, die innere Bai wieder zu verlassen. Das amerikanische Geschwader unter Dewey besteht aus den Kreuzern Baltimore, Boston, Olympia und Raleigh und einer Anzahl Kanonenboote; das spanische Geschwader in den philippinischen Gewässern zählte 5 Kreuzer, 2 Kanonenboote I. und 15 II. Klasse. Die neuesten Telegramme lauten:

**Madrid, 1. Mai.** Das Marineamt auf Manila teilt folgenden Bericht des Kontreadmirals Montijo mit: Um Mitternacht gelang es dem amerikanischen Geschwader, die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen. Vor Tagesanbruch kam dasselbe vor Cavite, 8 Schiffe in einer Linie, in Sicht. Um 1/2 3 Uhr fing das Vorderteil der Reina Christina Feuer. Bald darauf brannte auch das Hinterteil. Ich begab mich mit dem Stabe um 8 Uhr an Bord der Isla de Ruda. Die Reina Christina und der Kreuzer Castilla sind vollständig verbrannt. Die andern Schiffe, die Beschädigungen erlitten, zogen sich in die Baccolobucht zurück. Mehrere von ihnen mußten in den Grund geböhrt werden, damit sie nicht dem Feind in die Hände fielen. Unsere Verluste sind erheblich. Darunter befinden sich ein Kapitän und ein Schiffsgesichtlicher.

**Madrid, 2. Mai.** Nach einem gestern

stattgehabten Ministerrat erklärten die Minister auf Befragen, es bestätige sich, daß bei Cavite ein Seegefecht stattgefunden habe. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten für Spanien wenn auch ungünstig, so doch ehrenvoll.

**Madrid, 2. Mai.** Die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung des spanischen Geschwaders bei Manila, wobei über 400 Mann umgelommen sind, wirkte hier niederschmetternd. Heute Nacht um 2 Uhr früh fanden große Unordnungen in den Hauptstraßen statt; es wurden Vereats-Rufe auf die Regierung, besonders auf den Marineminister sowie auf die Herrscherfamilie ausgebracht. Die Wiederherstellung der Ordnung kostete große Mühe. Die Aufregung dauert an. Auf den Straßen diskutiert man lebhaft, die Einen weinen, die Anderen fluchen und toben. Heute dürfte der Belagerungsstand über ganz Spanien verhängt werden. Die Regierung hat nicht die Absicht, weitere Schiffe nach den Philippinen zu entsenden.

**Madrid, 2. Mai.** Das spanische Geschwader bei den Philippinen ist total verloren. Manila ist blockiert. Die Bewohner flüchteten aus Furcht vor einer Beschießung. Cavite ist schwer beschädigt. Die Spanier hatten 400 Tote. Mehrere fremde Kriegsschiffe sind dort angekommen. Hier herrscht große Trauer.

**Madrid, 3. Mai.** Der Ministerpräsident Sagasta begab sich noch abends ins Palais, wahrscheinlich um der Königin-Regentin die neuesten Depeschen mitzuteilen. Darnach ist Cavite vollständig geschleift und die Stadt brennt. Die Amerikaner sollen Petroleumbomben geworfen haben, welche das Feuer auf der „Christine“ verursachten. Abends 7 Uhr wurde noch ein Ministerrat abgehalten.

**Washington, 2. Mai.** Die Nachricht von dem amerikanischen Siege bei Manila ist hier mit Begeisterung aufgenommen worden. Der Präsident und die Mitglieder des Kabinetts äußerten sich sehr befriedigt, lehnten es aber ab, sich in eine Besprechung der Nachricht einzulassen. Einige Beamte des Marinedepartements sollen ihre Meinung dahin geäußert haben, sie glaubten, daß dieser Sieg zur Beendigung des Krieges führen werde, ohne daß es zu einem weiteren Seegefecht von Bedeutung komme.

**New York, 2. Mai.** Eine dem „Evening Journal“ aus Washington zugegangene Depesche meldet, der britische Botschafter Poncefote habe heute die Nachricht erhalten, daß der Admiral des amerikanischen — ostasiatischen Geschwaders, Dewey, unverweilt zur Beschießung von Manila schreiten werde. Hiernach hat wahrscheinlich das Bombardement schon begonnen.

**New York, 3. Mai.** Mac Kinley benachrichtigte den Senat, Manila habe sich ergeben, um dem Bombardement zu entgehen. Er fügte hinzu, die Vereinigten Staaten würden Manila als Pfand behalten, bis Spanien die Kriegsschädigung bezahlt hat.

**Washington, 3. Mai.** Mac Kinley wird demnächst eine Proklamation erlassen, worin die Spanier aufgefordert werden, Namen, Beschäftigung und andere zur Identifizierung geeignete Angaben zu Protokoll zu geben, widrigenfalls sie das Land zu verlassen haben.

## Landwirtschaftliches.

— (Sicherung der Ernten.) Will der Landwirt seine Ernten so viel als möglich vor dem Schaden schützen, welchen ungünstige Witterung sowie tierische Schädlinge den wachsenden Pflanzen zufügen, so muß er vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß sich der Boden in kräftigem Ernährungszustande befindet. Es genügt zum Beispiel nicht, daß man nur jährlich an Phosphorsäure so viel giebt, wie durch die Ernte dem Boden entnommen wird, wenn der Acker an und für sich noch an diesem wichtigen Pflanzennährstoff Hunger leidet. Vielmehr ist es erforderlich, einen gewissen Fond daran zunächst durch reichliche Düngungen zu schaffen. Stehen den Pflanzen vom frühesten Jugendstadium an genügende Mengen an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali zu Gebote, so vermögen sie viel schneller tierischen Schädlingen, wie Engerlingen, Drahtwürmern u. s. w. aus den Bahnen zu wachsen. Geht wirklich ein Teil des Pflanzenbestandes in Folge solcher Beschädigungen ein, so wird sich der Rest in Folge reichlicher, im Boden vorhandener Nährstoffmengen desto kräftiger entfalten und der Ausfall im Ernteertrag nur klein sein. Ähnlich verhält es sich beim Eintritt ungünstiger Witterung. An und für sich hält große Dürre oder Nässe das Wachstum der Pflanzen auf

nährstoffarmen wie auf nährstoffreichem Boden in gleicher Weise zurück; tritt aber wieder normale, dem Wachstum der Pflanze günstige Witterung ein, so werden die Pflanzen auf nährstoffarmem Boden noch lange, vielleicht bis in die Ernte hinein, an der erlittenen Wachstumsverzögerung kränkeln. Das wird zum Schluß in einer Verminderung des Ernteertrags zur Geltung kommen. Nährstoffreicher Boden aber befähigt die Pflanzen, von günstiger Witterung in Bezug auf das Wachstum der Pflanzen den größtmöglichen Vorteil zu ziehen; binnen kurzer Frist kann hier das bisher im Wachstum Versäumte wieder nachgeholt werden. Zur Anreicherung des Bodens mit mit Phosphorsäure eignet sich in ganz hervorragendem Maße das Thomasmehl; in ihm ist die Phosphorsäure in einer leicht löslichen Form vorhanden, die vollwertig als Pflanzennährstoff in Betracht kommt. Durch den Einfluß der Bodenbälgigkeit, wie auch durch den der Pflanzenwurzeln stehen für den Bedarf der Pflanzen bei reichlicher Thomasmehldüngung stets genügende Mengen Phosphorsäure zur Aufnahme im Boden zur Verfügung. Dabei ist jedoch ein zweckloser und kostspieliger Luxuskonsum, wie er z. B. bei Vorhandensein größerer Mengen wasserlöslicher Phosphorsäure nachgewiesen ist, ebenso ausgeschlossen, wie ein Verlust durch Zurückgehen in eine schwerlösliche Verbindung. Bei der Anwendung von Thomasmehl ist der Landwirt stets sicher, daß, unbeeinträchtigt durch Dürre oder Nässe der Teil der Phosphorsäure, welcher durch die nächste Ernte dem Boden nicht entnommen wird, vollwertig für die nächsten Jahre im Acker zur Verfügung bleibt.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 2. Mai.** (Landesproduktendörse.) In der abgelaufenen Woche konnte die Aufwärtsbewegung in Getreide, beeinflusst durch den amerikanischen spanischen Krieg und großer Knappheit, der Bestände weitere Fortschritte machen. Es beträgt die Preiserehöhung für Weizen nahezu wiederum 1,50 M per 100 Kilo. Zum Wochenluß war der Markt in New York etwas abgeschwächt, immerhin aber bleibt eine Erhöhung von 7 Cent per Bushel. Es wird abgewartet sein, welche Ueberraschungen die Wechselfälle des Krieges weiter mit sich bringen. Die Landesmärkte, haben durchgehend ganz beträchtliche Aufschläge.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 24,50—25 M, bayerischer 25—26 M, Ulm 25,50—26,50 M, Sorgho 25,75—26,75 M, Amerikaner 26—26,50 M, Kernen, Oberländer 26—26,25 M, Unterländer 25—25,75 M, Dinkel 16—17 M, Roggen, russ. 18,50—19 M, Gerste, württ. 19—19,50 M, Pfälzer 21,25—21,50 M, kaliforn. prima 21,50 M, Hafer württ. 17 bis 17,25 M, württ. prima 17,75—18,50 M, Mais, Mixed 13 M, Donau 13,25—13,50 M, Ackerbohnen württ. 15,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 38,50—39,50 M, Nr. 1: 36,50—37,50 M, Nr. 2: 35—36 M, Nr. 3: 33,50—34 M, Nr. 4 29,50—30 M, Suppengries 39—40 M, Kleie 8,70 M

## Zurückgesetzte Sommer-

### Stoffe

wegen vorge-rückter Saison.

### Muster

auf Verlangen franco ins Haus.

Modellbilder gratis.

6 m Waschstoff zum Kleid für M. 1.56  
6 m solchen Sommerstoff zum Kleid für M. 1.80  
6 m Sommer-Nouveau zum Kleid für M. 2.10  
6 m Boden, vorzgl. Qual., dop. br. z. Kleid f. M. 3.60  
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blousenstoffen zu extra reduzierten Preisen berufen in einzelnen Metern franko ins Haus.  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.  
Separatabteilung f. Herrenstoffe Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75  
Cheviot „ „ „ „ „ 5.85

## Der heutigen Nummer liegt der Sommerfahrplan des Volks- und Anzeiger-Blatts

mit den Abgangszeiten auf hiesiger Station bei und muß mit derselben in die Hände sämtlicher Abonnenten gelangen.